

Erfahrungen der Bildungsstätten bei der Qualifizierung der Propagandisten

Die Bildungsstätten der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der Parteiorganisationen von Großbetrieben haben sich zu erprobten Zentren der Bildungsarbeit der Partei mit großer Ausstrahlung auf die politisch-ideologische Massenarbeit entwickelt. Mit hohem Verantwortungsbewußtsein erfüllen sie den vom IX. Parteitag gestellten Auftrag, die marxistisch-leninistische Bildung und die pädagogisch-methodischen Fähigkeiten der Propagandisten des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres planmäßig weiter zu vervollkommen.

Gefragt ist stets hohe Qualität

Die hohe Würdigung der Propagandisten als Lehrer und Parteierzahler durch Genossen Erich Honecker in seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Gera ist Verpflichtung für die Bildungsstätten, die Arbeit mit diesen Kadern weiter zu intensivieren. Auch hier hat nur Qualitätsarbeit Bestand. Deshalb richten die Bildungsstätten bei der Vermittlung der Grundlehren des Marxismus-Leninismus, der Geschichte und der Politik der Partei ihr besonderes Augenmerk auf größere theoretische Tiefe und Lebensverbundenheit. Sie helfen den Propagandisten, alle Genossinnen und Genossen für den politischen Kampf um den Sieg der Idee des Sozialismus und des Friedens gut ideologisch zu rüsten.

Im Mittelpunkt der Bildungsstättenarbeit steht

die differenzierte Anleitung der Propagandisten für die Gestaltung der Zirkel und Seminare. Dabei erweisen sich jene Anleitungen als besonders wirksam, die eine Synthese von Information, Weiterbildung, Erfahrungsaustausch und konzeptioneller Orientierung für das jeweilige Thema darstellen.

In der Praxis hat sich das theoretische Seminar mit den Propagandisten als Hauptform der Anleitung bewährt. Dieses trägt den Charakter einer Problemdiskussion zum jeweiligen Thema des Parteilehrjahres bzw. Studienjahres der FDJ.

So legt die Bildungsstätte der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) großen Wert auf niveauvolle Anleitungsseminare. Bei den Propagandisten des Seminars zum Studium von Grundproblemen der Entwicklung der Volkswirtschaft stand zum Beispiel das Thema „Die Aufgaben zur Erreichung hoher Leistungen in Forschung und Entwicklung“ auf der Tagesordnung. Dazu wurde unter anderem, ausgehend von den wissenschaftlichen Grunderkenntnissen, die Karl Marx im Band I des „Kapital“ dargelegt hat, der Anteil von Forschung und Entwicklung bei der Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft in den 80er Jahren herausgearbeitet. Im Gespräch waren die Anforderungen und Konsequenzen, die sich aus der notwendigen Beschleunigung von Wissenschaft und Technik ergeben, wie ideologische Positionen ausgeprägt werden können, die zur noch breiteren Nutzung

Leserbriefe

lichen Kräfte, die die Ortsleitung koordiniert hatte, wurde die Erkenntnis vertieft, daß die vorhandenen Transportkapazitäten auf diese Weise viel besser zu nutzen sind. Betriebsegoistisches Denken wurde überwunden, und es entwickelte sich echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Besondere Verdienste erwarb sich dabei Genosse Herbert Patz aus dem VEB Lederwerke.

Die Werkfahrgemeinschaft machte sich die Lösung zu eigen: „Gemeinsam fahren heißt Kosten sparen!“ Und die Ergebnisse in den ersten beiden Jahren seit ihrem Bestehen

bestätigten das. Durch koordinierten Einsatz der Fahrzeuge sind 46 434 Kilometer, 1329 Stunden Arbeitszeit, 10 088 Liter Diesel- und 642 Liter Vergaserkraftstoff eingespart worden. Diese Erfolge wurden 1980 allein bis August bereits weit übertroffen. Zielstrebige Überzeugungsarbeit führte dazu, daß sich der Werkfahrgemeinschaft zehn weitere Betriebe anschlossen. Sie untersucht gegenwärtig, wie durch verbesserte Transporttechnologie sowohl im Bereich des Personals als auch des Gütertransports - auch durch koordinierte Dienstreisen - noch mehr Kraftstoff und mehr

Arbeitszeit einzusparen wären. Die Mitglieder der Werkfahrgemeinschaft sehen darin eine verantwortungsvolle politisch-ideologische Aufgabe aller beteiligten Betriebe. So bewährt sich die Konzeption der territorialen Rationalisierung in Weida sowohl in der Fahr- und Transport-, der Be- und Entlade-gemeinschaft als auch in der Arbeitsgemeinschaft der Hauptmechaniker. Ihre Erfahrungen werden regelmäßig ausgewertet. Daraus werden neue, höhere Aufgaben abgeleitet.

Herbert Puff
Sekretär der Ortsleitung Weida der SED